



Nina Roh (l.) und Helene Roth moderieren die Abschlussfeier.

Mittwoch, 23. Juli 2025

„Verfolgt eure Träume und gebt niemals auf“

Gemeinschaftsschule feiert ihre Absolventinnen und Absolventen – Die Schule ist oft ein zweites Zuhause gewesen

Von Peter Bayer

Eberbach. „Liebe Abschluss Schülerinnen und -schüler, heute ist ein ganz besonderer Tag. Ein Tag, an dem wir nicht nur eure Leistungen feiern, sondern auch die vielen Erinnerungen, die ihr in den letzten Jahren gesammelt habt. Ihr habt den Hauptschulabschluss und den Realschulabschluss erreicht, und darauf dürft ihr stolz sein“, wandte sich Rektor Udo Geilsdörfer an die Hauptakteure der Entlassfeier der Gemeinschaftsschule am Montagabend.

„In den vergangenen Jahren habt ihr viel gelernt – nicht nur in den

Unterrichtsfächern, sondern auch im Miteinander. Ihr habt Freundschaften geschlossen, Herausforderungen gemeistert und euch gegenseitig unterstützt. Diese Erfahrungen werden euch ein Leben lang begleiten. Jeder von euch hat auf seine Weise dazu beigetragen, dass diese Schule ein Ort des Lernens und des Wachstums ist. Jetzt öffnet sich ein neues Kapitel in eurem Leben. Ob ihr eine Ausbildung beginnt, eine weiterführende Schule besucht oder einen anderen Weg einschlagt – ihr habt die Fähigkeiten und die Entschlossenheit, eure Ziele zu erreichen. Besonders erfreulich ist die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt. Die Chancen, eine Ausbildungsstelle zu finden, sind nach wie vor sehr gut. Nutzt diese Gelegenheit und bewirbt euch. Lasst euch nicht entmutigen, wenn es einmal schwierig wird. Jeder Rückschlag ist eine Chance, zu wachsen und stärker zu werden.“

„Das wahre Zeichen von Intelligenz ist nicht das Wissen, sondern die Vorstellungskraft“, zitierte Geilsdörfer Albert Einstein. Es komme nicht nur auf das angeeignete Wissen an, sondern auch auf die Fähigkeit, kreativ zu denken und neue Ideen zu entwickeln. „Nutzt eure Vorstellungskraft, um eure Träume zu verwirklichen und die Welt, eure Welt, um euch herum zu gestalten.“ Er ermutigte die Absolventinnen und Absolventen, ihren eigenen Weg zu gehen, ihre Träume zu verfolgen und niemals aufzugeben. „Bleibt neugierig, lernbereit und offen für neue Herausforderungen.“

Bürgermeister Peter Reichert gratulierte zum qualifizierten Schulabschluss. „Ihr dürft stolz darauf sein. Aber, und jetzt kommt mein dickes Aber: Das war es noch lange nicht. Es wird bald weiter gehen. Mit eurem Abschluss habt ihr jetzt viele Möglichkeiten, euch stehen ganz viele Türen offen.“ Die Betriebe in Eberbach und der Region suchten junge Menschen und würden sich über Bewerbungen freuen. Aber auch für jene, die weiter die Schulbank drücken wollen, habe Eberbach einiges zu bieten. „Prüft euch selbst, was euer Ziel sein soll und geht dann den nächsten Schritt, um dieses Ziel auch zu erreichen.“ Nicht immer komme man geradlinig ans Ziel, manchmal gehe es nur über Umwege. Wichtig sei, nicht

gleich beim ersten Stein, der im Weg liege, den Kopf in den Sand zu stecken. „Wenn ihr wollt, gelingt es, diesen Stein und auch mal einen Felsbrocken aus dem Weg zu räumen. Steht immer wieder auf, wenn ihr hinfallt.“

Reichert dankte den Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Großeltern, die ihren Beitrag zum erfolgreichen Abschluss geleistet und die jetzt Jugendlichen, wenn nicht sogar schon jungen Erwachsenen unterstützt haben.

Tanja Schmidt, Elternvertreterin der Klasse 10b, bezeichnete die letzten Jahre als „Achterbahn der Gefühle“. Langweilig sei es nie gewesen. Sie habe auch gelernt, dass Lehrer nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Meister der Geduld seien, auch wenn es nicht immer einfach gewesen sei. „Unsere Kinder sind zu echten Helden geworden!“ Sie hätten vieles gelernt – auch, wie man sich vor Klassenarbeiten drückt. „Ein echter Überlebensinstinkt.“ Die Eltern hätten gelernt, wie man Hausaufgaben kontrolliert, auch wenn man selbst keine Ahnung mehr habe, wie man Motivationsprüche erfindet – und wie man ruhig bleibt, wenn das Kind „interessante Noten“ nach Hause bringt. „Bleibt neugierig, lernt weiter und habt Spaß dabei“, forderte sie die Absolventen auf.

„Das Herz ist voller Stolz, der Kopf voller Erinnerungen“, sagte Asta Roh, Elternvertreterin der Klasse 10a. Die Kinder hätten Freundschaften geschlossen und gelernt mit Problemen umzugehen. Sie blickte zurück auf die Corona-Zeit und den damit verbundenen Fernunterricht. Die Wahl für die Gemeinschaftsschule sei richtig gewesen. Ihre Tochter habe sich stets ernst genommen und gut aufgehoben gefühlt. Die Kinder seien als Menschen gereift, mit einem festen Ziel vor Augen. „Die Lehrer haben die Kinder immer als Menschen gesehen.“

„Ich habe euch lernen sehen, ich habe gesehen, wie ihr gewachsen seid – leise, laut, entschlossen oder vorsichtig – jeder auf seine Art. Euer Weg ist kein fertiger Plan – ihr habt ihn gestaltet. Und das ist viel mehr wert als jede Note“, betonte Anita Sachs, Klassenlehrerin

der 10a. „Ihr habt diese Abschlussfeier geplant, organisiert, engagiert gestaltet und aktiv in die Tat umgesetzt. Das habt ihr toll gemacht“, lobte sie. Ihr besonderer Dank galt Noor Mohammed, die immer den Überblick behalten und die Ruhe bewahrt habe. „Unsere Schule ist ein Ort, an dem Verschiedenheit nicht nur da ist – sie wird gelebt.“

Sie las einige Antworten der Absolventen auf die Frage vor, was die Gemeinschaftsschule für sie gewesen sei: Manchmal nervig – hier wird zusammengehalten – etwas ganz Besonderes, süße Menschen, nette Lehrer – ein großer Teil meines Lebens – sie hat mir gezeigt, dass Unterricht Spaß machen kann – oft ein Kampf, dennoch ein zweites Zuhause – die Lehrer haben mich unterstützt.

Beate Lemberger, Klassenlehrerin der 10b, hat Schockierendes der KI über die Generation Z gelesen. Sie sei faul, egoistisch und wenig engagiert. Dies schlage sich besonders in der Arbeitswelt nieder. Doch ist das wirklich so? Sie zitierte Antworten der Absolventen, wo sie sich in zehn Jahren sehen: Fachinformatiker, Abteilungsleiter, Comiczeichnerin, Zootierpfleger, Bestatterin, Bürokauffrau – Aussagen und Ziele, die diesem Vorurteil widersprächen. „Ihr mit euren kleinen oder manchmal größeren Macken seid mir sehr ans Herz gewachsen, werdet glückliche und zufriedene Menschen.“

Rektor Udo Geilsdörfer überreichte mit den Klassenlehrerinnen Anita Sachs und Beate Lemberger die Abschlusszeugnisse. Den besten Abschluss hatten Nina Roh (2,0), Teresa Franzisko (2,2) und Helene Roth (2,4).

Vor dem Abschlusslied trat Saskia Föhner ans Mikrofon. „Wir waren eine Gemeinschaft, haben gelacht und gestritten“, blickte sie zurück. „Unsere Klassenlehrerinnen gaben uns nie auf, sie hatten riesige Herzen, nahmen sich Zeit und wussten auf jede Frage eine hilfreiche Antwort. Unser Rektor kümmerte sich, dass immer Frieden herrschte und wir uns wohl und geborgen gefühlt haben.“ Als sichtbares Zeichen des Dankes gab es anschließend vom Moderatorinnenduo für jede Lehrkraft eine Rose.